

Kinder- und Jugendliteratur im Rahmen der interkulturellen Germanistik

Lehrstuhl für Germanistik
Pädagogische Fakultät der Karls-Universität in Prag

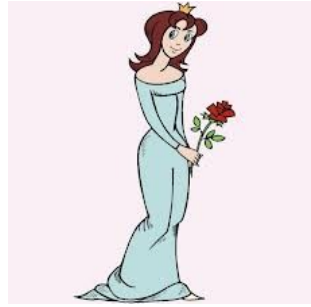
MÄRCHEN „in der Kürze“

**(von den „Kinder- und Hausmärchen“
der Brüder Grimm bis heute)**

Tamara Bučková
tamara.buckova@volny.cz

- **Zur Rolle des Märchens in unserem Leben**
- **Märchen als Bestandteil aller Kulturen**
- **Theorien über den Ursprung des Märchens**
- **Gattung Märchen**
 - Volksmärchen
 - Märchen als etablierte literarische Gattung
 - Literarisches Märchen? Gattung Grimm?
 - Gattungsparadigmen
- **KHM in tschechischer Kultur, tschechisches Märchen**
- **Einige Gedanken zum Gattungswandel des Märchens**
 - Kunstmärchen des 19. Jahrhunderts
 - Kunstmärchen des 20. und 21. Jahrhunderts

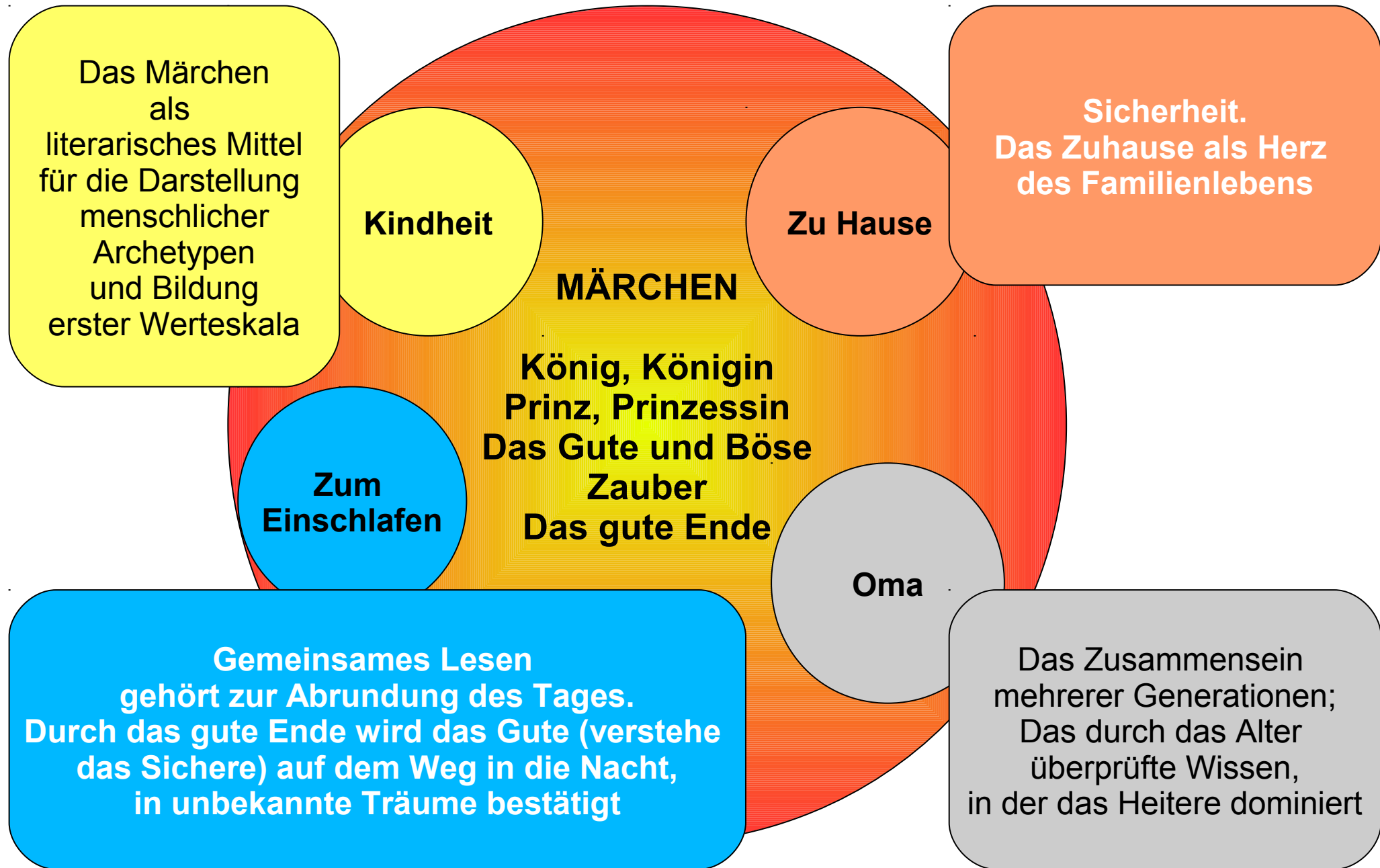
In der Präsentation verzichtet man
auf den Zusammenhang von der Literatur und anderen Medien.



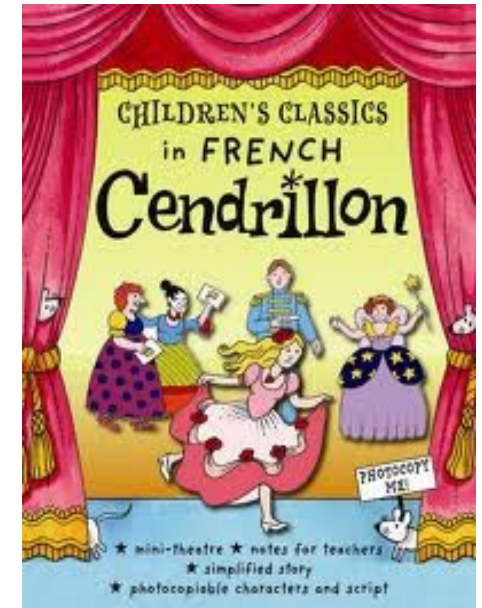
MÄRCHEN:
Literarische Gattung, die die Menschen
ihr ganzes Leben lang
begleitet



Die häufigsten Assotiationen



Zu welcher Literatur gehört dieses oder jenes Märchen?



Einige Theorien über den Ursprung der Gattung

- **Der Ursprung des Märchens ist in den alten Sagen und Mythen zu finden** (Vertreter dieser Theorie: Jacob und Wilhelm Grimm (dt. Lit.), Karel Jaromír Erben (tsch. Lit.).
- **„Indische Theorie“:** Das Märchen stammt aus Indien, wo auf dem kleinen Gebiet mehr als 200 Kulturen zusammen gelebt haben, die sich gegenseitig beeinflusst haben; diese Theorie könnte dann durch die Völkerwanderung und gegenseitige Ausstrahlung unterschiedlicher Kulturen im ganzen Europa zu unterstützt werden;
- **Anthropologische Theorie** (Märchenthematik stellt solche Archetypen dar, die zu jeder Zeit gültig sind und als solche durch keine konkrete Kultur oder Nation bedingt werden; sie bringen die Themen, die das menschliche Sein seit immer begleiten.
- Folkloristische Theorie arbeitet mit dem Allgemeinen, was das Märchen an sich verkörpert in der Kombination mit dem Volksgut einer konkreten Nation (Bemerkung: Man könnte sie als ein Subtypus in die anthr. Theorie eingliedern - TB).

Keine von diesen Theorien ist
als die einzige richtige Theorie zu bewerten. - T. B.

Märchen

- Märchen (Diminutiv zu mittelhochdeutsch Maere = „Kunde, Bericht, Nachricht“)
- Märchen zählen zu einer bedeutsamen und sehr alten Textgattung in der mündlichen Überlieferung oder Oralität und treten in allen Kulturkreisen auf.
- Noch im 18. Jahrhundert waren sie vor allem in Form der Volkserzählungen auf dem Lande tradiert.
- Märchen waren grausame Geschichten, mit vielen Gewaltmotiven oder sexuellen Motiven. Märchen wurden von den Erwachsenen erzählt und für Erwachsene bestimmt.
- Man erzählte sie z. B.
 - an langen Abenden bei solchen Arbeiten, wie z. B. Federschleiß;
 - in den Kasernen.

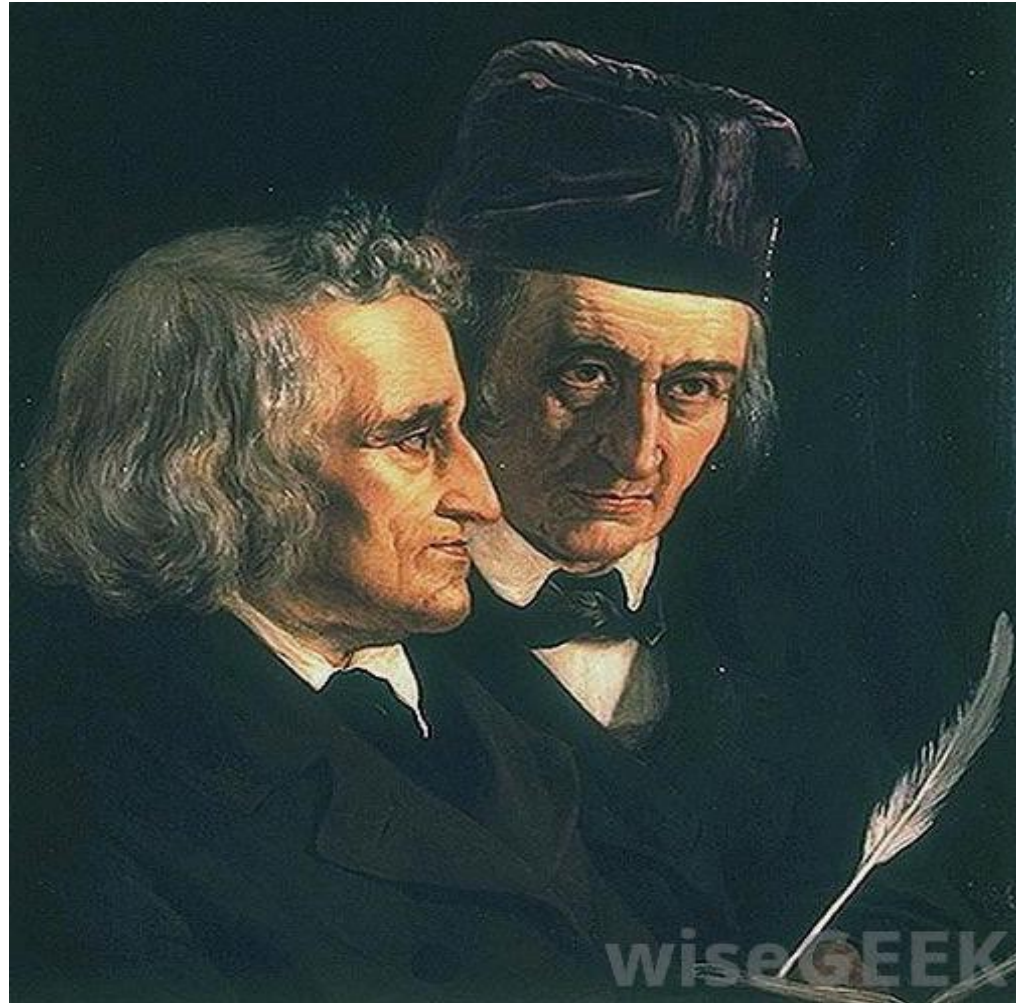
Märchen - Einblick in die Geschichte

- Märchen wurden von der Generationen der Aufklärung für eine Art trivialer Literatur gehalten und als solchen wurde ihnen keine besondere Aufmerksamkeit gewidmet.
- Erst am Ende des 18. Jahrhunderts, im Zusammenhang mit den Gedanken Johann Gottfried Herder über die Bedeutung einzelner Kulturen, entstand und wuchs das Interesse nicht nur für das Sammeln der Volkslieder, sondern auch für das Sammeln der Märchen und Legenden.

Bei der Vorbereitung der Auflage des „Des Knaben Wunderhorn“ (erschien 1805) wurden Jakob und Wilhelm Grimm von Joachim von Arnim und Clemens Brentano gebeten, für die Sammlung einige Märchen vorzubereiten. Dieses Vorhaben ist anders ausgefallen. Infolgedessen trafen Brüder Grimm die Entscheidung, eine Märchensammlung selbst herauszugeben.



Jakob und Wilhelm Grimm



Literarisches Märchen; Gattung Grimm

- Im Gegensatz zum mündlich überlieferten und anonymen **Volksmärchen** steht die Form des **Kunstmärchens**, dessen Autor bekannt ist.
- „Zwischenstufe“?
 - **Gattung Grimm?**
 - **Literarisches Märchen?** (Terminus technicus von dem tschechischen Literaturwissenschaftler Václav Tille - Anfang des 20. Jahrhunderts);
 - **Im Falle beider Termine**
 - kann man über literarische Bearbeitung eines Volksmärchen in die Form einer regulären Gattung der Literatur (verstehe Schrifttum, Belletristik, Texte mit dominierender ästhetischer Funktion) sprechen.
 - Es ist ungefähr solche Märchenform, die heutzutage umgangssprachlich von den Erwachsenen als „**klassisches**“ und von den Kindern als „**echtes Märchen**“ bezeichnet wird.
 - In den einzelnen Gattungsmerkmalen (dem Inhaltlichen sowie Formalen) geht es um eine kulturell bedingte Märchenform.

Kinder- und Hausmärchen

- 1812 - 1815 1. Auflage (zwei Bände mit der Vorrede, in der man aufführte, die Texte der Märchen seien „möglichst treu dem Mund des Volkes entnommen“; Märchen sind nicht mit einem Titel, sondern mit einer Nummer aufgeführt; die Auflage beinhaltet einen fachlichen Kommentarapparat; bei allen Texten ist die Angabe über das Gelände, wo sie gesammelt wurden, zu finden); die häufigsten Quellen der KHM stellten nicht die Erzählungen aus dem Volk, sondern auch Erzählungen aus adeligen (Adelsfamilie von Haxthausen, von Droste Hülshof) oder bürgerlichen Kreisen (wie z. B. Dorothea Viehmann, die Tochter eines Gastwirtes aus Rengershausen, derer Vorfahren (väterlicherseits), die aus der Linie der Hugenotten stammten. Bei dem Märchensammeln arbeiteten Brüder Grimm auch mit vielen Wissenschaftlern aus mehreren Ländern (sie führten die Korrespondenz auch mit J. Dobrovský - mit einem der wichtigsten Darsteller der tschechischen Nationalwiedergeburt.
- 1819 2. Auflage der KHM;
- 1825 Auswahl der schönsten Märchen (insgesamt 50 Märchen); Illustrationen: Ludwig Grimm). Statt der ursprünglichen Vorrede findet man den Brief von Wilhelm Grimm an Bettina von Arnim (Schwester von Clemens Brentano), in dem W. G. schreibt, mit den Märchen könnte man die Kinder erziehen. Seit der dritten Auflage übernimmt W. G. weitere Bearbeitungen der Märchen, die den definitiven Weg Richtung KJL auftraten: Häufig werden emotionell gefärbte Wörter vertreten, in den Märchen kommt direkte Rede öfter vor, man findet auch einige Eigennamen. In der Handlungslinie werden einige Motive „milder“ einige(z. B. Gewaltmotive) werden geschwächt, einige verschwinden; das erste Mal tritt in einigen Märchen die Teufel-Figur auf.
- 1852 (in einigen Quellen 1858) Auflage der letzten Hand.

Kinder- und Hausmärchen mit der Titelseiteillustration von Ludwig Grimm



Weitere Quelle: http://www.literaturwissenschaft-online.uni-kiel.de/veranstaltungen/ringvorlesungen/hw_weltliteratur_2/Ringvorlesung%20Grimm%20Power%20Point.pdf

Zur Dekodierung des Titels der Märchensammlung „Kinder- und Hausmärchen“ von Brüdern Grimm

- **KINDER**

- der erste Hinweis auf Alterskategorie „neuer“ gewünschter Leser;

- **HAUS**

- als Symbol für den Weg des Märchens aus dem Lande (aus oraler Tradition) in die Stadt (was nicht nur das Öffnen der symbolischen Tür ins Schrifttum, d.h. in die Belletristik, bedeutete, sondern auch das, was auf die Tatsache zeigte, dass die Märchengeschichten zum /Vor/lesen in den Familien bestimmt wurden).

Bemerkung (TB): Hinweis auf die Geschichte -
Bürgertum als Kulturträger

- **MÄRCHEN**

- eine reguläre, sich in der Belletristik etablierte Gattung; durch schriftliche Fixierung wurde auch dem Inhaltlichen sowie sprachlicher eine „festere“ Form gegeben.

Zur Aufbaumorphologie des Märchens

- Einleitungsfloskel: *Es war einmal Eines Tages*
- Figuren aus der Dimension der Realität: König, Königin; Prinz, Prinzessin; Hans ...
- Zaubermotiv(e): Drache; Zauberer; Tischdecke; Geldbeutel etc.
- Verflechtung(en)
 - Darstellung unterschiedlicher Archetypen, die in die Opposition gestellt werden: das Gute X das Böse; Reichtum X Armut; Jugend X Alter; Liebe X Hass; Neid X menschliche Nähe.
 - Symbolische 3 (oder andere Zahlen, die einen intertextuellen Hinweis auf die Symbolik der Numeralien in der Bibel hinweisen);
- In der Anzahl einiger Figuren (3 Söhne, 3 Prinzessinnen)
- In der Wiederholung derjenigen Situation, die für Handlungsentfaltung Schlüsselbedeutung haben;
- Das gute Ende (das meistens erzielte gute Ende)
- Abschlusstextformel (und falls sie nicht verstorben sind, dann leben sie noch bis heute ...)

Bemerkung (TB): Als Grundquelle für Klassifizierung des Märchens ist „Morphologie des Märchens“ von Wladimir Jakowlewitsch Propp zu bezeichnen.

Klassifizierung des Märchen nach dem Schlüsselmotiv

- **Zaubermärchen;**
- **Tiermärchen;**
- **Ammenmärchen;**
- **Legendenmärchen.**

Untergattung tschechischer Märchen

- **„Zivilmärchen“**
 - Terminus technicus von Oldřich Sirovátka) - die Märchengeschichten stehen näher dem Alltagsleben: Humor, Rätsel, Lieder)
 - Bemerkung (TB):
- Beschreibung, die von der Gesamtstimmung des Märchens ausgeht.
- Dieser Gedanke über „Zivilmärchen“ wäre folgend im Zusammenhang mit modernen Nonsens-Märchen von Josef und Karel Čapek zu entfalten.

Zu ersten Ausgaben der KHM in böhmischen Ländern

Tschechische Länder gehörten damals zu Österreich (später Österreich-Ungarn“)

Die Zeit den Nationalen Wiedergurt (Wiedergeburt tschechischer Sprache und Literatur, mit der fast nur auf dem Lande gesprochen wurde). Das Vorhaben der Darsteller der Nationalen Wiedergeburt war, die tschechische Sprache als Sprache der Literatur und Wissenschaft zu bestätigen. Diese „Verifikation“ der Sprache war ein tragender Faktor der kulturellen und nationalen Selbstvergewisserung. Im Sammeln mündlich überlieferter Stoffe, in der Aufzeichnung volkstümlicher Quellen sowie ihrer literarischen Bearbeitung sahen sowohl Erneuerer wie auch Vertreter späterer

Schriftstellergenerationen eine ihrer vornehmsten Aufgaben.

Die damalige gesellschaftliche Situation entschied letztlich auch über den Weg der Grimm'schen Märchen zum tschechischen Leser. Zunächst nämlich erschienen sie auf Deutsch und waren mit einem Wörterbuch versehen. Die Bedeutung des Tschechischen äußert sich darin, dass sie meist auch mit einem tschechischen Titel versehen wurden, vgl. *Weselá Přástevnice aneb Rozmanité wyprawování čili Pohádky dle Grimmových báchorek. Od Frant. Boh. Tomsy* [Muntere Spinnereien oder Allerlei Erzählungen resp. Märchen nach den Märchen der Brüder Grimm. Von Frant. Boh. Tomsa] herausgegeben in den Jahren 1833, 1835 und 1837.

KHM in böhmischen Ländern; Märchen tschechischer SchriftstellerInnen

Ausgaben dieser Art hatten bald eine gewisse Tradition. Zu ihnen zu rechnen ist auch *Výbor čtrnácti pohádek bratří Grimmů. Vydal a výkladem opatřil František Šubert* [Vierzehn ausgewählte Märchen aus der Sammlung der Brüder Grimm. Herausgegeben und erläutert von František Šubert] aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Dabei fand sich auf der Titelseite nicht selten vermerkt, dass der Herausgeber zugleich auch als Gymnasiallehrer tätig war, ein Hinweis darauf, dass die Grimmschen Texte auch im Unterricht eingesetzt wurden.

Zur gleichen Zeit erschienen in den böhmischen Ländern die Märchen von Karel Jaromír Erben und Božena Němcová. Diese Werke gelten bis heute als Kostbarkeit der tschechischen Nationalliteratur. K.J. Erben (1811-1870) ging, ganz ähnlich wie die Brüder Grimm, von einem mythologischen Ursprung der Märchen aus; daher erinnern seine Texte in manchem auch an die der Grimms. Tschechische Märchen veröffentlichte Erben zunächst einzeln, und zwar schon seit Mitte der 1840er Jahre. Das erste Märchen, das er von den Brüdern Grimm übernahm, um es in tschechischer Sprache zu publizieren, ist ebenjenes, das der heutige Leser unter dem Titel *O třech přadlenách* [Von den drei Spinnerinnen] kennt.

Märchen tschechischer SchriftstellerInnen

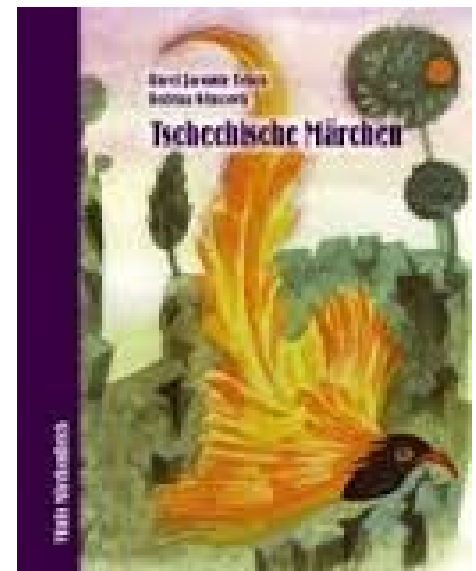
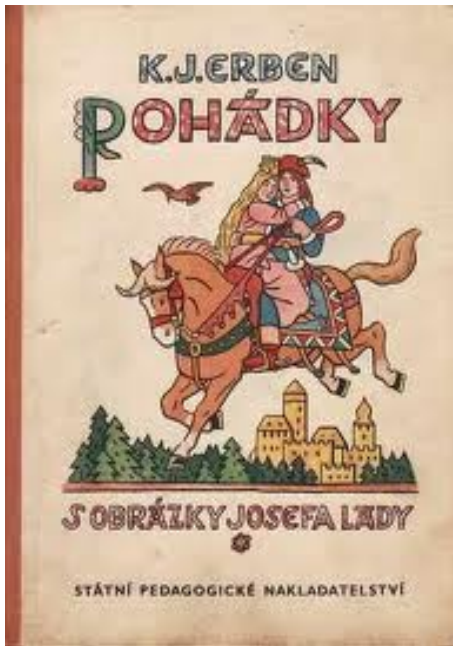
Karel Jaromír Erben hat auch Volksmärchen anderer slawischer Völker gesammelt, doch in der Hauptsache widmete er sich der Vorbereitung einer Gesamtausgabe tschechischer Märchen, zu der es leider erst nach seinem Tod kommen sollte. Václav Tille gab diese Sammlung 1905 unter dem Titel *Erbenovy české pohádky* [Erbens tschechische Märchen] heraus.

Die Märchen von Božena Němcová (1820-1862), auch sie wurde zum Teil von den Brüdern Grimm inspiriert, erschienen 1845/1846 in insgesamt sieben Heften unter dem Titel *Národní báchorky a pověsti* [Märchen und Sagen des Volkes].

Der Schriftstellerin wurde vorgeworfen, dass sie in ihren Märchen (tschechischen Märchen) mit dem Märchenstoff und Gattungsparadigmen zu frei umgeht. Trotzdem werden genau diese Märchen als tschechische Märchen wahrgenommen. Man kann vermuten warum, sie wirken mehr heiter, was als ein slawisches Element (ein sich den Kinder- und Hausmärchen unterscheidendes Element) empfunden wurde und bis jetzt wird.

Vertiefungsinformationen:

[://www.goethe.de/ins/cz/pral/hr/dlp/mae/de9629135.htm](http://www.goethe.de/ins/cz/pral/hr/dlp/mae/de9629135.htm)



Zum Gattungswandel und zum Einflechten der Märchenelemente in andere Gattungen

- **19. Jahrhundert**
- **Romantik:**
- *Kunstmärchen* (z. B.: L. Tieck, C. Brentano etc.)
- *Märchennovelle - novellistisches Märchen* (z. B.: E. T. A. Hoffmann, A. von Chamisso);
- = Überschneidungsfläche allgemeiner Literatur und der KJL
- **20. Jahrhundert**
- *Zivilmärchen, Märchengeschichten zum Einschlafen (Sandmännchen-Märchen):* Märchen als Grundgattung der KJL
- *Romane mit den Phantasie- und Märchenmotiven* (Phantastik: z. B.: E. Kästner, J. Krüss, P. Maar, Ch. Nöstlinger, M. Ende)
- **Aktuelle Entwicklungstrends**
- **KJL:** Märchenelemente nutzt man auch auf dem Gebiet anderer Disziplinen, z. B. in der Pädagogik, Psychologie und Therapie (z. B.: G. Ortner)

Zum Gattungswandel und zum Einflechten der Märchenelemente in andere Gattungen

Beispiele aus deutschsprachiger Literatur

- **Aktuelle Entwicklungstrends**
- **Allgemeine Literatur:**
- Märchenparodie als Lektüre für Erwachsene (z. B.: Peter Rühmkorf: „Die Märchen“);
- Märchenhafte Geschichten (Richtung magischer Realismus; Märchenhaftes Träumen als ein Mittel für die „Poetisierung“ der Realität, als ein Mittel für die Auseinandersetzung mit der Realität (Axel Hacke: „Der kleine König Dezember“; Axel Hacke, Michael Sowa: „Der kleine Neger Wumbaba“).

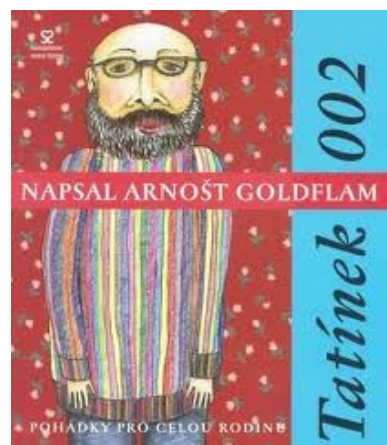
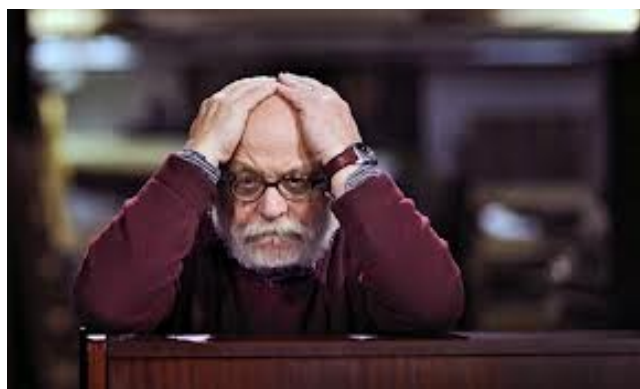
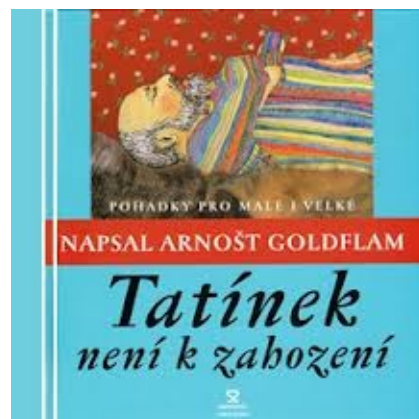


Zum Gattungswandel und zum Einflechten der Märchenelemente in andere Gattungen

Beispiele aus tschechischer Literatur

- **Aktuelle Entwicklungstrends: Märchen in allgemeiner Literatur (Literatur für erwachsene Leser)**
- Märchenelemente (als Naivität des Erzählers) erscheinen in Form der Erzählperspektive (verstehe Kinderaugen) in den einfachen Geschichten (märchenhaften Kurzerzählungen), die durch „einen Hauch“ von einer bestimmten Lebensphilosophie gekennzeichnet werden (Petra Soukupová: „Verschwinden wollen“ / „Zmizet“)
- Die gleiche Tendenz ist z. B. in den für kleine sowie große bestimmten Märchen zu finden (z. B. Märchengeschichten von Z. Svěrák, A. Goldflam in der tschechischen Literatur). Einige Märchen sind sogar dem Tite nach für erwachsene Leser bestimmt. Z. B.: „Kurze Märchen für ständig müde Eltern“ („Pohádky pro unavené rodiče“) von M. Viehwegh.

Autorin der Übersetzungen der aufgeführten Märchentitel ist T. B.



Ihre Aufgabe

Wählen Sie sich ein Märchen aus, das von den Brüdern verfasst wurde. Ihre Aufgabe ist drei Übungen als Vorschlag für didaktische Adaptation zu bilden. Vergessen Sie nicht das Alter aufzuführen. Beschreiben Sie sprachliche Kompetenzen ihrer Zielgruppe! Die Wahl des Märchens verbinden Sie mit konkreten Argumenten!

Würden Sie auch mit der tschechischen Übersetzung arbeiten?

Würden Sie das Equivalent unter den tschechischen Märchen suchen?

ABSCHLUSSWORTE?

Märchen(geschichten)

stellen eine universal gültige literarische Gattung dar,

- die von den Menschen als gemeinsam mitgeteiltes Kulturerbe empfunden wird;
- die die Kinder sowie Erwachsenen jederzeit ansprechen kann.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!